

Vorlage zur Aufsichtsratssitzung der Altenzentrum Klarastift gGmbH vom 03.06.2009

zu TOP 3)

Entgegennahme und Beratung des Berichts über die Jahresabschlussprüfung mit seinen Bestandteilen Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht

Die Organisationsanpassung und ergänzenden Gesellschaftsgründungen haben an den eigentlichen Ausführungen des Gesellschaftsvertrags der Altenzentrum Klarastift gGmbH keine Veränderungen bewirkt. Somit hat der Aufsichtsrat die Aufgabe gem. § 12 (3c) des Gesellschaftsvertrags den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses entgegenzunehmen und zu beraten. Das Bewertungsergebnis ist unter der Maßgabe einer Empfehlung der Entgegennahme der Stiftungskommission zuzuführen. Unter der Maßgabe der Aufsichtsratsbeschlussfassung vom 06.06.2006 wurde der Wirtschaftsprüfer, Dipl.-Kfm. Franz-Josef Dierkes, Kirchplatz 6, 48351 Everswinkel, beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 zu prüfen. Die Bestandteile Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht werden durch den Wirtschaftsprüfer, Herrn Dierkes, unter Einbindung der Geschäftsführungen Frau Boresch-Bogovic (personelle Verantwortung) sowie Herrn Lucas, vorgestellt.

Beschlussfassung

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Jahresabschlussprüfung vom 31.12.2008 entgegengenommen und beraten. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor:

1. Den vorgelegten Jahresabschluss der Altenzentrum Klarastift gGmbH zum 31.12.2008, der
 - a) in der Gewinn- und Verlustrechnung bei einem Umsatz von 5.534.044,12 €
und einem Jahresfehlbetrag von 459.131,71 €
aufgeteilt nach den Versorgungsbereichen
 - Casa Vitae (Wachkomaversorgung) mit einem Jahresfehlbetrag von 272,3 TEUR
 - und der klassischen vollstationären Pflege mit einem Jahresfehlbetrag von 186,8 TEUR
 - b) in der Bilanzsumme mit 3.631.514,52 €
abschließt, festzustellen.
2. Den gesamten Jahresfehlbetrag in Höhe von 459.131,71 € durch die Auflösung der Rücklagen für Instandhaltung und der Betriebsmittelrücklage auszugleichen.

Begründung

Das Wirtschaftsjahr 2008 stand im Zeichen der abschließenden Bautätigkeiten des Neubaus, Ecke Andreas-Hofer-Straße / Manfred-von-Richthofen-Straße. Mit der Gründung der Sozialholding Klarastift ergeben sich für die Altenzentrum Klarastift gGmbH erstmalig, bezugnehmend auf das Wirtschaftsjahr, deutliche Veränderungen. Die bis dato bestehenden Umsätze sowie die in der Vergangenheit bestehende Bilanzsumme unterliegen in ihrer Summe einer Reduzierung, die durch die Ausgliederung der Bereiche des ambulanten Dienstes, der Verwaltungstätigkeiten in die Sozialholding und der restlichen hauswirtschaftlichen Aktivitäten in die Klarastift Service GmbH begründet sind. Die Entwicklung der Bettenbelegung ist differenziert nach den Bereichen der klassischen vollstationären Pflege, ausgehend von 132 Plätzen und dem Bereich der Casa Vitae, ausgestattet mit 11 Plätzen, zu bewerten. Die sich für den klassischen Pflegebereich abzeichnende positive Belegung lässt sich mit einer Auslastung von durchschnittlich 100 % als einen positiven Entwicklungsstand gegenüber den Vorjahren fixieren. Im Vergleich zur derzeitigen Durchschnittsbelegung innerhalb der lokal angesiedelten Pflegeeinrichtungen lässt sich derzeit eine Auslastung von 95 % feststellen. Dieser Wert liegt deutlich unter den in den Pflegesatzverhandlungen kalkulierten und durch die Kostenträger festgelegten 98 % der Belegung. Trotz der derzeitigen hohen Pflegeentgelte zeigt das verstärkte Angebot von Einzelzimmern eine entsprechende Reaktion der Interessenten und bestätigt zum jetzigen Zeitpunkt die Entscheidung der vorgenommenen baulichen Aktivitäten. Die Belegungsentwicklung der 11 Plätze der Casa Vitae für Menschen in der Rehabilitationsphase F erfolgte mit einem ca. 3-monatigem Versatz durch die Berücksichtigung baulich erforderlicher Umsetzungen. Gleichzeitig musste im Laufe des Wirtschaftsjahres 2008 erkannt werden, dass das Angebot einer fachlichen Versorgung mit einem erhöhten zeitlichen Belegungsversatz einhergeht. Die Belegungsgestaltung orientiert sich an den nicht deutlich festzustellenden Entlassungsintervallen der Rehabilitationszentren und kann trotz der Bestätigung der Pflegebettannahme mit immer wieder zeitlichen Versätzen einhergehen. Zudem wurde deutlich, dass der Bekanntheitsgrad gegenüber den Rehabilitationszentren erst nach 6 – 8 Monaten trotz unterschiedlicher Marketingaktivitäten greift. Folglich musste unter Berücksichtigung des zwingend erforderlichen Personaleinsatzes sowie der durchgängigen Pachtzahlung gegenüber der Stiftung bei sich nur langsam aufbauender Auslastung eine erhöhte Anschubfinanzierung in Höhe von 280.000,-- Euro festgestellt werden. Zwischenzeitlich besteht eine Vollbelegung der Casa Vitae, die derzeit erfreulicherweise mit einer erhöhten Nachfrage nach Fachplätzen einhergeht. Im Gesamtkontext darf davon ausgegangen werden, dass durch die Einrichtung der Casa Vitae und die damit im Zusammenhang stehende Reduzierung der Gesamtbettenzahl sowie der Erhöhung der Einzelzimmersituation eine deutliche Erhöhung der Belegung erzielt werden konnte. Unter der Annahme, dass diese positive Belegungsentwicklung anhält, lässt sich bezugnehmend sowohl auf die derzeitige durchschnittliche Belegung der Münsteraner Einrichtung und auf die 98 % Basiskalkulation der Pflegesatzverhandlungen eine Amortisation der Anschubfinanzierung in den nächsten 2 Jahren erzielen.

Das sich in der klassischen vollstationären Pflege abzeichnende Defizit ergibt sich trotz der hohen Auslastung durch eine zunehmend festzustellende Krankheitsquote. Allein im Wirtschaftsjahr 2008 erfolgte der Ersatz von 3 Vollkräften, die im Rahmen des normalen Betriebs unter den Aspekten der Qualitätssicherung gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern nur durch Ersatzkräfte aufgefangen werden konnten. Besonders belastend gestalten sich die sogenannten alten BAT-Verträge, nach dem eine Lohnfortzahlung bis zu 26 Wochen durch den Arbeitgeber verpflichtend ist. Ergänzend lassen sich die Erhöhungen der Betriebskosten durch die allgemeinen Steigerungen, aber auch durch die Anbindung des Neubaus, erkennen. Das Defizit in Höhe von ca. 165.000,-- € lässt sich somit nachvollziehbar darstellen. Die bestehende Krankheitsquote spiegelt die derzeitige Belastungssituation in der stationären Altenpflege wider und basiert ergänzend auf eine Erhöhung des Durchschnittsalters der Belegschaft. Maßnahmen zur Eingrenzung der Krankheitsquote sind für das Wirtschaftsjahr 2009 geplant. Trotz der deutlichen Reduzierung der Zinserträge ist es der Altenzentrum Klarastift gGmbH gelungen, Zinserträge in Höhe von ca. 120.000,-- € zu erwirtschaften. Der Gesamtjahresfehlbetrag kann durch die Auflösung der gesellschaftseigenen Rücklagen ausgeglichen werden.